

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 10

Artikel: Keine Experimente! [...]
Autor: Kröber, Jörg / Jakubzik, Ulrich / Kaiser, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

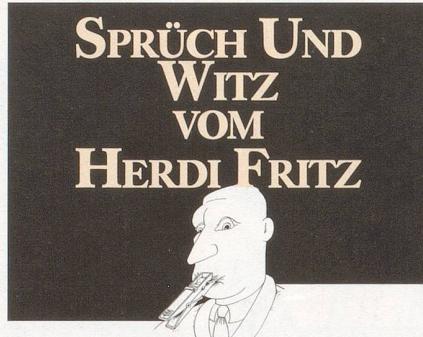
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kopfschüttelnd brummt einer: «Mein Nachbar hat ja wohl nicht mehr alle Tassen im Schrank. Er behauptet allen Ernstes, dass ein kleines Nickerchen vor dem Älterwerden bewahrt.» Sein Gesprächspartner reagiert: «Ist aber durchaus möglich. Vor allem hinter dem Steuerrad.»

Die Gotte zum Patenkind: «Hör doch um Himmels willen endlich mit deiner ewigen Fingernagelkauerei auf! Denk an die Venus von Milo, bei der hat es genauso angefangen.»

Einer klagt seinem Freund: «Vorgestern spät nachts bin ich in einer dunklen Seitengasse des Zürcher Niederdorfs von einem üblichen Kerl angegriffen und ausgeraubt worden. Trotz meiner Hilferufe: Keine Seele weit und breit.» Der Freund: «Ach, du ahnungsloser Engel! Kennst dich im «Dorf» offenbar nicht aus. Hättest du um Mitter-



nacht, statt um Hilfe zu schreien, zum Beispiel ein Lied wie «O sole mio» oder «Und die Vöglein im Walde» gesungen, wäre blitzartig die Polizei aufgetaucht und eingeschritten.»

Sie: «Jahr für Jahr schenke ich dir zu Weihnachten teure Zigarren oder hervorragenden Bordeaux oder kostspielige Seidenhemden oder erlesene Luxuskrawatten. Hast du nicht für einmal einen andern Wunsch?» Drauf er: «Aber ja, Schatz. Du kannst mir den seit fünf Jahren defekten «Uufhänglich»

meines ansonsten köstlichen Wintermantels einmal richtig annähen.»

Premiere im Theater. Gegeben wurde das Stück «Ein scheußlicher Abend». Anderntags brachte eine Gazette die lapidare Rezension ihres Theaterkritikers: «Genau das!»

Lehrer: «Wie heißt die griechische Göttin der Rache?» Ein Schüler meldet sich blitzschnell und ruft triumphierend: «Rachitis, Herr Lehrer!»

Ein Stammtischler: «Es treten mehr Schweizer Politiker daneben als zurück.» Sein Nachbar zur Linken: «Positiv: Wir haben einerseits fähige Politiker. Negativ: Wir haben leider auch zu allem fähige Politiker.» Und ein dritter: «Der Unterschied zwischen Waschmaschinen und einigen Politikern: Waschmaschinen kann man entkalken!»

Keine Experimente!

Vermeide lieber gleich Flops:
Drum, Metzger, bleib beim Fleischklops.

*

Neulich im Bergwerk:

Der Kumpel wollt zur Nachschicht,
doch fand er seinen Schacht nicht.

*

Komische Bescheidenheit:

Den anspruchslosen Heimleiter
stimmt schon 'ne Tube Leim heiter.

*

Briefträger im Hungerstreik:

Nach Wochen karger Kost passten
zwei Boten in 'nen Postkasten.

*

Dr. med. Lebemann:

Den Arzt, der gern am Schenkel impft,
man «Casanovas Enkel» schimpft.

*

Ausgerechnet!

Die Jacke, die die Motte lochte,
war just die, die Charlotte mochte. *Jörg Kröber*

Makabrer Trost

Trotz grösster Krankheitsnot:
Wer krank ist, ist nicht tot. *Ulrich Jakubzik*

Silvesterspruch

Heute leb ich stressig,
sportlich, fleissig, fit.
Doch im neuen Jahre –
mach ich nicht mehr mit!

Häbnchen

Ein Betanlass

Gründe, die uns daran hindern,
die Vermehrung zu verhindern,
bei dem Zustand des Planeten,
gibt es viele, lasst uns beten.

Hoenisch

Dichterische Freiheit

Ein Nashorn stapft durch das Gehölz,
zwei Stündchen südlich von Bad Tölz.
Ein Mensch, derweil, fahrt lustig Ski,
mittenmang in der Prärie.

*

Sie merkte schon, hier ist was krumm.

Vielmehr Sinn macht andersrum!
Doch lassen sie von mir sich sagen:
NIE soll man Künstler hinterfragen.
Denn dieses ist, was der, der's kennt,
dichterische Freiheit nennt.

Jan Kaiser

Intervalle

Information – das Gegenteil
von Offenbarung!

*

Introvertierte brauchen Auslauf – nach innen.

*

Es gibt Leute, die überall dabei sind, und nirgends vorhanden.

*

Computer – die Haustiere der
unbebausten Gesellschaft.

*

Alter: Sein Gesicht (wieder) sammeln aus
zerspaltenen Spiegeln.

*

Der Wert der Toleranz sinkt mit den Werten,
die sie toleriert.

*

Menschen, die ganz mit ihrer Zeit gehen,
nehmen sie nicht wahr.

*

Bedeutende Schriftsteller – was wären sie
ohne die stillen, bedeutenden Leser?

Alban Bur